

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

7 (9.1.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-515970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-515970)

Teuerliches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringselohn 2 M.

Nebst der Zeitung

für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. L. Meißner & Söhne in Jever.

Teuerländische Nachrichten.

No. 7.

Sonnabend den 9. Januar 1897.

107. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht. Deutschland.

Berlin, 7. Janr. Die soeben erfolgte Verurtheilung der antisemitischen Redakteure Schweinhagen zu einem Jahre und Seckel zu vier Monaten Gefängnis wegen Beleidigung des Oberhofmeisters der Kaiserin Fehrn. Mirbach darf mit Genugthuung aufgenommen werden. Da die Verhandlung einen erbauenden Einblick in die geistige Atmosphäre des Antisemitismus gestattet, so geben wir noch Näheres daraus wieder: „Die Zuhilfenahme für die Berliner Kirchenbauten“ betitelt sich ein Artikel in Nr. 42 des antisemitischen Generalanzeigers. Der Anfang des Artikels spricht von der „Thatsache“ des Einflusses der „weiblichen Mitglieder der jüdischen Hofpartei“ auf unsere Politik. Es wird dann erzählt, daß Stöcker sich vergeblich bemüht habe, das Geld für die von ihm als notwendig erachteten fünfzig Kirchen zusammen zu bekommen, und daß dann die Juden gelang hätten: „Den Mann machen wir dadurch am leichtesten unschädlich, daß wir das Geld geben.“ So sei dann als Gegenstück zu der früheren Waldersee-Versammlung im Reichsbankgebäude eine Bleichröder-Versammlung abgehalten, in welcher der Geldgrundstock für die Kirchenbauten von den Bankjuden gezeichnet worden sei. Der Kaiserin habe man diesen Opfermuth der Börsenmillionäre so rührend geschildert, daß die hohe Frau ihren Oberhofmeister, den Freiherrn v. Mirbach, beauftragt habe, in ihrem Namen das Werk des Kirchenbaues nun endlich in die Hand zu nehmen. Seit dieser Zeit solle Freiherr v. Mirbach der Vermittler zwischen der Berliner Börse und dem kaiserlichen Hofe sein. Die Gattinnen der Geldjuden hätten unter der Oberleitung des Oberhofmeisters ein sogenanntes Missionskränzchen gebildet, Fehrn v. Mirbach sei bemüht gewesen, für dieses die Kaiserin persönlich heranzuziehen. Mehrere Hofdamen, einige Ministerfrauen und die Gattin des „jüdischen Chefs der Kolonialabtheilung“ seien dem Kränzchen beigetreten und so sei

hinzu kommen eine Art weiblicher Nebenregierung entstanden, für welche das Stichwort in den Bankpalästen der Behrenstraße ausgegeben worden sei. In diesem Kränzchen wisse man ganz genau, wie der Fall Koke mit seinen namenlosen Verleumdungsbriefen entstanden sei. In diesen Kreisen seien vielleicht auch die 200 000 Mark gesammelt worden, mit denen man dem Dr. Friedmann die Handschrift der Expresserschrift „Die Revolution von oben“ abgekauft haben solle. Der Artikel schließt mit folgenden Angriffen gegen Freiherrn von Mirbach: „Ob wohl Freiherr v. Mirbach heute sich bemüht ist, welche Rolle er bei diesem Treiben spielen mußte? Leider müssen wir glauben, daß nicht einmal die klüglichen Vorgänge bei der Selbstausschaffung für die Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche einen tieferen Eindruck bei ihm hinterlassen haben. So ist es denn heute dahin gekommen, daß die Juden des Kleinen Journals und der demokratischen Volkszeitung die Vertreibung des kaiserlichen Oberhofmeisters führen müssen, denn schon halten sich viele seiner abligen Stammesgenossen von ihm fern.“ Schweinhagen, der Verfasser des Artikels, ist wegen Beleidigung mit einem Jahr Gefängnis, wegen Betruges mit einer Gel. strafe und wegen Diebstahls mit einem Tage Gefängnis, Seckel ist mehrfach wegen Beleidigung verurtheilt.

Der Kaiser nahm vorgestern Abend den Vortrag des Professors Duden-Gieken entgegen, der sodann mit einer Einladung zur Abendtafel beehrt wurde.

Ausland.

Philippinen. Das Kriegsgericht zu Manila hat seine Verhandlungen gegen 18 Anführer der Aufständischen, darunter den Bankier Rojas und einen Lieutenant in einem Eingeborenenregiment, beendigt. In der Untersuchung enthielten die beschlagene Aktenstücke und die von mehreren Gefangenen gemachten Geständnisse die geheimen Beziehungen der Aufständischen zu Japan. Die Minister und andere einflussreiche Persönlichkeiten werden beschuldigt, die Aufständischen durch Versprechungen ermutigt zu haben, wenn der Ausstand erstere Verhältnisse annehmen sollte. Rojas hatte 3000 Musketen und starke Munitionsvorräthe von

Japan eingeführt. Alle Angeeschuldigten haben sich in regem Briefwechsel mit Flüchtlingen und Gönnern in Japan befunden. Der Staatsanwalt beantragte das Todesurtheil gegen diese ganze Gruppe von Angeeschuldigten mit der Begründung, daß sie alle zu den Leitern der berühmten Geheimgesellschaft Katipunan gehört hätten, welche die Organisation des Aufstandes unternommen hatte. Eine zweite Abtheilung Angeeschuldigter, unter denen sich viele eingeborene Soldaten befanden und welche die Zahl von 80 erreicht, wird in nächster Zeit unter derselben Anklage abgerichtet werden.

Deutsches Nationalfest.

Die Begründung eines deutschen Nationalfestes in fünfjähriger Wiederkehr und die Veranlassung des ersten im Jahre 1900 wird nunmehr im Auftrage der Versammlung, die im Oktober v. J. in Kassel den Plan eingehend beriet, in einer vom Abg. v. Schenkendorff verfaßten Denkschrift der öffentlichen Beurtheilung unterbreitet. Die Hoffnungen gehen dahin, daß alle Kreise des Volkes, welche die Pflege der Beidesübungen, die Stärkung des Nationalgefühls und die Festigung des deutschen Einheitsgedankens als Nothwendigkeit und Ehrenpflicht betrachten, sich für eine Beteiligung des nationalen Empfindens in Form einer allgemeinen in fünfjährigen Zwischenräumen wiederkehrenden nationalen Feler gewinnen lassen. In wiederholten Beratungen zwischen dem Vorstande und den Vertretern des deutschen Sports und der deutschen Turnerschaft ist im verfloffenen Jahre die erste Anregung, die Förderung der Beidesübungen als Grundlage des Festes zu nehmen, mit freudiger Zustimmung aufgenommen worden. Je sieben Mitglieder dieser drei Kreise treten demnach zu weiterer Beratung zusammen. Der Plan wuchs über diese Umgrenzung hinaus, als auf dem zweiten Kongress für deutsche Jugendspiele, der im Juli v. J. in München stattfand, die Anregung, Nationaltage für deutsche Kampfsportspiele, „ein deutschnationales Olympia“ zu schaffen, eine begeisterte Aufnahme fand. Ein allgemeines „Deutsches Fest“ ist nun als Ziel gestellt. Nicht nur auf die Vorführung körperlicher Tüchtigkeit, auch auf

Verlorenes Spiel.

Original-Roman von P. Felsberg.

(Fortsetzung.)

Sie kennen ja den Inhalt, allerdings war er nicht für mich bestimmt, lesen Sie ihn nur wieder, damit Sie wissen, was ich jetzt weiß, lang es bitter von den Lippen des Greises. Er hatte sie doch angesehen und es that ihm unangenehm weh; sie, die seinem Kinde so ähnlich sah, konnte die herzlosen Worte schreiben, wie sie auf dem Papier standen, das sie rathlos in der Hand hielt? Bestürzung verlegte ihr Anschuldigung, Angst vor etwas Drohendem steht ebenso aus, wie das Schuldbewußtsein, besonders wenn an letzterem von dem Beobachter nicht gezwweifelt wird.

Maria las mit Fremden, was in ihren eigenen Schriftzügen geschrieben stand, ihre Hand, die das Blatt hielt, zitterte, daß sie kaum lesen konnte. Sie las die Worte und vermochte erst vor Bestürzung den Zusammenhang nicht zu fassen, sie hatte vergessen, daß Banofen und Kurt sie beobachteten. Unwillig, Zorn und dann eine furchtbare Angst ergriff sie, daß andere das glauben könnten, was allerdings mit ihrem Namen unterzeichnet dastand, ganz so wie sie schrieb. Da tauchte wieder das bleiche entsetzte Gesicht Kurts vor ihr auf, er hatte sie an Dörners Seite gesehen, an den dieser Brief gerichtet war, nun wußte sie, warum er so bleich war. Er glaubte es und Banofen auch.

Ihre Sinne verwirren sich, ihr Kopf sank tief auf die Brust und kein Wort entrang sich den todesbleichen Lippen. Sie schätzte die Blicke der Männer auf sich ruhen, sie sah die Tränen in den Augen Kurts, die Bitterkeit hörte sie, die in der Stimme des Greises lag, der ihr seine väterliche Zuneigung bisher stets ge-

zeigt, dem sie so dankbar dafür war. Und ihn sollte sie betrogen, nur die Gefühle gehandelt haben, die sie für ihn empfand, gehandelt um seines Geldes willen! Die Empörung der verletzten Ansehlichkeit wälte auf in ihr, stolz hob sie den Kopf und fest klang es, als sie sprach: Diesen Brief habe ich nicht geschrieben!

Noch Banofen hatte ihren Kampf gesehen, hatte gesehen, wie sie niedergeschmettert war, die kurzen Momente der Bitterkeit hatten seinen Glauben an ihre Schuld befestigt.

Auch jetzt noch läge, jetzt, wo der Beweis der Schuld in Ihrer eigenen Hand liegt, versuchen Sie, die Täuschung weiterzuführen, nicht einmal Neugier und Zerkürtheit?

Ich habe nichts zu bereuen, gab Maria stolz zurück. Ich konnte es mir denken, daß Sie leugnen würden, was blieb Ihnen auch anderes übrig, aber wenn Sie glauben, daß ich so schwach sei, Ihnen jetzt noch zu glauben, so täuschen Sie sich. Zu Ihrer Entschuldigung will ich annehmen, daß dieser Dörner Sie verleitet hat, er soll ein schlechter Mensch sein, aber ich beklage es tief, daß Sie einem Berüchtigten Gehör schenken konnten. Ich will die größte Schuld an Ihren Komplikationen wälzen.

Dunkle Röthe stieg in Marias Wangen auf, ihre Brust wogte und heiße Thränen traten in ihre Augen, aber müthig bekämpfte sie dieselben, nur ihre Lippen zuckten, als sie erwiderte:

Ich habe nichts mit Dörner gemein, jedes Wort dieses Briefes ist eine Lüge.

Kurt sah voll Schmerz auf das selbst im Zorn und der Entrüstung so schöne Mädchen, er wußte doch, daß sie jetzt nicht die Wahrheit sprach, er glaubte es wenigstens zu wissen, und auch er vernichtete sie.

Banofens Empörung über die anscheinende Verlogenheit Marias stieg.

Sie treten sehr sicher auf, doch verlangen Sie nicht daß ich Ihnen Glauben schenke. Sie sind eine vollendete Heuchlerin, und ich verwinde jeden Tag, den Sie in meiner Nähe verbracht.

Maria litt unsäglich. Sie sah, wie Banofen, dem sie so dankbar war, den sie verehrte, wie Kurt, den sie so selbstlos liebte, so bereitwillig an ihre Schuld glaubten, und bitteres Weh erfüllte ihre Brust. Aber der Schein war gegen sie, das fühlte sie wohl. Noch einmal verjudete sie es, sich Glauben zu verschaffen, sie trat näher zu Banofen, sie hob die Hände beschwörend, stehend zu ihm auf und bittend sprach sie: Glauben Sie mir, ich habe den Brief nicht geschrieben!

Ja dies nicht Ihre Handschrift, sogar das Papier, welches ich selbst für Sie bestellte mit Ihrem Namenszug, wie können Sie verlangen, daß ich Ihnen Glauben schenken soll?

Unwillig, verächtlich hatte der Greis es gesprochen. Marias Lippen preßten sich nun fest zusammen, sie sah, daß alles vergebens, daß sie keinen Glauben fand, sie sah den Abgrund, der sich vor ihr aufgethan hatte, und überhaute die verhängnisvollen Umstände, welche zusammenwirkten, um den Verdacht Banofens und Kurts zu rechtfertigen.

Gehen Sie! tönte es gereizt von Banofens Lippen, so wie er rie zu ihr gesprochen hatte. Der Anblick des Mädchens, welches die Jüge seiner geliebten Tochter trug und nun als verfluchte Schuldige vor ihm stand, war ihm unerträglich.

Maria sah, daß alles gegen sie war, die starke Willenskraft, welche sie den Schmerz, der sie erfüllte, zurückhalten ließ, ward ihr als ein weiterer Beweis der Schuld ausgelegt.

Sie ging, aber sie wollte mehr, als sie schritt, wie Blei lag es ihr in den Gliedern, als sie an Kurt vorüberging. Er blickte ihr nach, er hatte noch immer Er-

die Mitwirkung des Gefanges, der Musik und des Volksdramas wird gerechnet. Die bei den Wettkämpfen Mitwirkenden sollen mindestens im Alter von 18 bis 21 Jahren stehen. Als Zeit des Festes ist die erste Septemberwoche gedacht, weil sie an die großen nationalen Gedenktage der Wiedererrichtung des deutschen Reiches anknüpft. Die Frage, ob eine ständige oder wechselnde Feststätte zu wählen sei, ist bisher offen gelassen, ebenso diejenige, welcher Ort gewählt werden soll. Und das ist gut so, denn dann kann die Arbeit beginnen ohne jede Störung durch regionale Eifersüchtelei. Im Rahmen des deutschen Nationalfestes ist gedacht: die Anregung zur Bildung von örtlichen Volksschulen, ihre Verlebendigung und Erhaltung; die Anregung auf die Waffe, Körpergymnastik und Leibesübungen zu einer Volksschule zu machen; schließlich die Förderung sozialer Ausgleiche durch Bedienung einer Bürgerliste, welche soziale Gesinnung schärft und pflegt, und die Pflege des nationalen Gedankens. Von diesen Voraussetzungen soll das „deutsche Fest“ getragen werden und seinerseits auf jene befruchtend zurückwirken. Um weiter das Interesse zu wecken und die Mittel dazu aufzubringen, sollen Landes- und Ortsausschüsse im ganzen Reiche, ebenso im Auslande, wo Deutsche wohnen, gegründet werden, um, von innen heraus wirkend, sich mit den Arbeiten des Hauptauschusses, seines Vorstandes und seines Präsidiums, das, wie zutreffend bemerkt wird, eine starke Ausführungsbeugsamkeit besitzen muß, zu begegnen. Es liegt auf der Hand, daß das hohe Ziel, dem nationalen Leben so ein neues Zentrum seiner Betätigung zu schaffen, das wieder seinerseits befruchtende Strahlen nach allen Richtungen ausstrahlt, nur mit vieler Mühe und Entfaltung zu erreichen ist. Daß gerade der Anfang des neuen Jahrhunderts, wo Frankreich die Augen der Welt durch Veranstaltung der Ausstellung auf sich zu ziehen sucht, in Deutschland als der Zeitpunkt für eine kraftvolle friedliche Befundung des Zusammengehörigkeitsgefühls benützt wird, wird sich hoffentlich als besonderer Ansporn erweisen, die jetzt ausgesprochenen Worte zur That reifen zu lassen.

Oldenburg, 7. Januar. Der Vorsitzende des Vereins zur Förderung der Oldenburgischen Landes- pferdezeitung, Herr Funch-Boy, und die Vorsitzenden des Wefermarsch-Vereins und des Jeversländer Rennvereins, Herren Langen-Goffe und Danu-Warberbusch, hatten gestern die Ehre, von Sr. Kgl. Hoheit dem Erb- großherzoge, dem Ehrenpräsidenten des Vereins zur Förderung der Oldenb. Landes- pferdezeitung, und Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Erb- großherzogin zum Zweck nach- träglicher Ueberreichung eines Hochzeitsgeschenkes empfangen zu werden.

Korrespondenzen.

*** Jeber, 8. Janr.** Nach dem im oldenburgischen Gemeindefall veröffentlichten Generalbericht des Herrn Landesoberthierarztes Dr. Grebe ist das Vieh unferes Herzogthums im verfloffenen Jahre recht erheblich von verschiedenen Krankheiten heimgesucht. Den nach- theiligsten Einfluß hatte wohl die in fast allen Theilen

harmen mit ihr, sein Herz bäumte sie in wildem Schmerz, er suchte Dörner, dessen Verführungskünsten er die ganze Schuld Marias aufbürdete. Ihr Haupt war geknickt, sie wies seinen Blick, sie schloß seine Augen auf sich ruhen und sah nicht das Mitgefühl, die Liebe, die darin lagen, sie glaubte nur an seine Verachtung. Mühsam schleppte sie sich bis zu ihrem kleinen, behag- lichen Salon, dann brach sie zusammen. Ihre schöne edle Gestalt kauerte auf dem schwellenden Teppich, ihr Antlitz barg sich in den Vorhängen des Fauteuils, der am Kamins stand, in dem sie so oft geessen und geträumt, auch von ihm, Kurt, der sie heute verachten gelernt. So lag sie lange.

Sie war nicht ohnmächtig, ihr Bewußtsein nicht geschwunden, nur ihre Glieder waren gelähmt, ihr klares Denken verwirrt. Und wieder trat die Begegnung Kurts, als sie an Dörners Seite ging, ihr vor die Seele. Ihr Körper erbebt dann wie im Krampf, sie hob den Kopf und sah mit klarem, thänenlosem Blick in die erlösende Gluth des Kaminsfeuers, das rosig ihr Gesicht beleuchtete und sich widerspiegelte in den Glanz der schönen, blauen Augen, die nun so unheimlich stier blitzten.

Sie glauben es, auch er — er, küßten ihre Lippen, noch immer den Gedanken anbrüdernd, der sie nun einzig beherrschte. Ihre Hände schlugen zusammen im Schüttelfrost, der die ganze Gestalt erzittern ließ. Gehen Sie, sprach sie dann wie mechanisch die Worte Danofens nach; noch ein Augenblick der Schwäche, dann lehrte die Willenskraft Marias zurück. Sie erhob sich und tief traurig sprach sie leise vor sich hin mit bitterem, wehem Sägheln: Ich gehe —!

Als wandte sie im Traume, so gedankenlos begann sie ihre Sachen zu packen, sie öffnete die Fächer und Schränke, sie fand davor und vergaß einen Augenblick, was sie gelernt, um dann häufig dieselben in ihren Koffer zu werfen.

(Fortsetzung folgt.)

des Herzogthums aufgetreene Maul- und Klauenseuche, indem wegen derselben vielfach die Märkte aufgehoben werden mußten und sie auch im übrigen den Handel mit Vieh sehr beeinträchtigte. In die Gemeinde Debedorf wurde sie durch auf dem Berliner Schlachthof angekauft Ochsen eingeschleppt. Als die Seuche Mitte Juli zur Anzeige kam, waren bereits 100 Stück Vieh erkrankt. Seitdem ist sie im Lande noch immer nicht ganz erloschen, in einzelnen Theilen sogar erneut zum Ausbruch gekommen. Der Mißbrauch ist im Amte Oldenburg und mehrfach in Butjadingen aufgetreten. Im ganzen sind 13 Thiere daran gestorben. Der Bläschenanschlag wurde in Oldorf von einem Hengste auf sechs ihm zugeführte Stuten übertragen; doch hatte die Krankheit einen gelinden Verlauf und führte innerhalb eines Monats zur Heilung. Beim Rindvieh der Marschen ist der Bläschenanschlag sehr wenig aufgetreten. Aus dem Amte Wefersee sind zehn derartige Erkrankungen bekannt geworden. Doch glaubt der Herr Berichterstatter, daß wegen des gelinden Verlaufs dieser Krankheiten nur wenige zur Anzeige gelangten. In der Umgegend Oldenburgs kam die Schafräude in drei Heerden vor. Im Amte Friesoythe herrschte sie im Januar in vier Heerden von im ganzen 1000 Schafen. Die notwendigen Heilverfahren konnten erst jedesmal nach der nächsten Schur zur Anwendung kommen. Im Amte Cloppenburg wurden sehr umfangreiche Ver- suchungen festgestellt. Auch das Amt Begda blieb nicht verschont. Der Rothlauf der Schweine wurde in den Aemtern Wefersee, Oldenburg, Jeber und Cloppenburg wenig beobachtet, mehr in Delmenhorst, wo derselbe in acht Ställen bei 13 Thieren festgestellt wurde. Die Schweineseuche war im Juli und August in den Marsch- ämtern sehr verbreitet. In der Stadt Delmenhorst waren 18 Thiere eines Eigenthümers daran erkrankt. Häufig kam im Amte Oldenburg das von Laten als Rothlauf bezeichnete Nesselfieber vor. Außerordentliche Verbreitung fand die infektöse Enterenzündung der Rinder in der Gemeinde Debedorf und dem Amte Barel. Gelegentlich der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Debedorf wurde bei 38 aus dem Re- gierungsbezirk Stade stammenden Kühen die Tuberkulose festgestellt, im übrigen im ganzen Lande nur noch in zwanzig Fällen. Das Blutharnen der Rinder wurde im Amte Wefersee wie in früheren Jahren häufig, jedoch mit selteneren Todesfällen konstatirt. Die Druse der Pferde trat häufig in den Aemtern Barel, Olden- burg, Wefersee und Butjadingen auf. Seuchenhaftes Verhalten der Kühe kam auch ziemlich häufig vor. Weiter wurden Lungenwurmkrankheiten vielfach beobachtet. Die Ringflechte fehlte in der Marsch fast in keinem Viehstande und ging häufig auf Menschen und Pferde über. Tollwuth, Noth, Lungenseuche des Rind- viehs, Podenseuche der Schafe und Beschälenseuche der Pferde sind nicht aufgetreten. Seit der am 1. Mai 1895 in Barel für Schlächter und Gastwirthe obligatorisch eingeführten Fleischschau sind häufig ganze Schlacht- thiere und sehr oft einzelne Organe verworfen. In Jeber wurden 395 Stück Großvieh und 754 Stück Kleinvieh geschlachtet, 39 Stück von ersterem und 74 Marschschafe beanstandet. Mit Ausnahme der in Stadt Oldenburg und Umgegend stattfindenden Nothschlach- tungen unterliegen diese nur selten einer thierärztlichen Untersuchung. In der Marsch wird das Fleisch der- selben häufig als vollwerthig verkauft und außerhalb Barels zum großen Theil nach Wilhelmshaven gebracht. In den Nothschlächtereien des Landes wurden zusammen 293 Thiere geschlachtet. Von den 170 (171) Fleisch- beschauern des Herzogthums wurden untersucht: 33880 (27537) Schweine, 36469 (32761) Schinken, 1217 (1154) Speckseiten und Rippschilde und 115 (97) Würste, 6 (2) Theile wurden finstig und 21 (19) als durch Krankheit oder Gänzlich verdorben befunden. Die Ziffern in Klammern bedeuten die entsprechenden Zahlen des Jahres 1894.

*** Jeber, 8. Janr.** Der Schulknabe von Heide- mühle, der am 10. November 1896 seinen Schul- kameraden M. aus Fahrlässigkeit durch einen Schrot- schuß so schwer verletzte, daß dadurch der Tod des Ge- troffenen herbeigeführt wurde, ist vorgefunden vom Landgericht in eine Gefängnisstrafe von einer Woche verurtheilt worden.

*** Phonograph im Rühringer Hof.** Mit Bezug auf die Bekanntmachung in dieser Nummer betr. die Aufstellung des Phonographen im Rühringer Hof Sonntag den 10. d. M. wird uns mitgetheilt: Der ausgesetzte Phonograph ist offenbar einer der besten deutschen Ursprünge. Abgesehen von der einfachen, sauberen Konstruktion, giebt derselbe mit bewunderns- werther Treue und Deutlichkeit die menschliche wieder- erkennbare Stimme, die Töne der einzelnen Musik- instrumente ufm. wieder, welche auf der zu diesem Zweck eigens präparirten Walze festgehalten worden sind. Man glaubt sich der betr. Person, dem betr. Musik- Orchester in Wirklichkeit gegenüber. Wie wir hören, wird der Besitzer des Apparats, Herr Tschersich, denselben auch in den Schulen vorführen. Der Apparat ist jeder- mann bekens zu empfehlen.

Oldenburg, 7. Janr. Heute Morgen wurde im Großherzoglichen Seminar der neue Direktor Herr

Ränoldt durch Herrn Oberschulrath Dr. Menge in sein neues Amt etageführt. Die Fester laud begann 10 Uhr im Dergelgale des Seminars statt und begann mit dem Gesange der Seminaristen „In Gottes Namen sang“ ich an.“ Darauf hielt Herr Oberschulrath Dr. Menge die Einführungsrede, worin er Herrn Ränoldt das Schwere aber schöne Amt eines Vizepräsidenten der Volkshilfen übergab und am Schlusse die Befähigung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs überreichte. Er wünschte dabei, daß der neue Direktor den Vor so schon weitersühren möchte, wie Herr Schulrath Dr. Diermann ihn aufgerichtet habe. Herr Direktor Ränoldt erwiderte, daß er nach dem Wählspruch der altenglischen Könige „Ich dien“ seines Amtes walteten und das in ihn gesetzte Vertrauen rechtfertigen würde. Die Seminaristen forderte er zum treuen Gehorsam und zu freudiger Gefolgshaft auf. Darauf brachte er ein jubelnd aufgenommenes Hoch auf Sr. Kgl. Hoheit den Großherzog aus. Die Fester schloß mit dem Gesange der letzten Strophen des oben erwähnten Chorals.

× Bant, 8. Janr. Die Kirchenvertretung faßte in ihrer Sitzung vom Mittwoch den Beschluß, die be- antragten Mittel zum Bau einer Kirche in Bant nicht zu bewilligen. Es handelte sich um eine Summe von 20000 Mk. Der Rest sollte von der Zentralkirchengasse und von der Marinebörse bewilligt werden. — Die Anlieger der Neuen Wilhelmshavenstraße wollen den Gemeinderath nunmehr ersuchen, gestatten zu wollen, daß die Straße in die Straßenbahn gelegt werden dürfen, um den Anschluß an die marineökonomische Wasserleitung herstellen zu können. Gegebenenfalls will man sich an das Amt Jeber oder an das Staatsministerium wenden.

Oldenburg, 7. Janr. In Nr. 3 unseres Blattes findet sich eine Notiz, nach welcher die Staatsregierung die Errichtung des Amtes Rühringen nicht sofort auf- geben wolle, vielmehr in erster Linie eine Abänderung der Gemeindeordnung dahin beabsichtige, daß in Zu- kunft generell der Amtshauptmann in jedem Amte Vor- sitzender des Amtraths sei, wodurch dann die Bedenken des Landtags gegen die bisher beabsichtigte Sonder- bestimmung für das Amt Rühringen seine Erlösung finden, event. sei die Bestellung eines Hilfsbeamten des Amtshauptmanns für die Gemeinden Bant, Heppens und Neende in Aussicht genommen, auch solle ein Amtsgericht für die drei genannten Gemeinden eingerichtet werden. Wie uns aus sicherer Quelle jetzt mitgetheilt wird, beruht obige Notiz in ihrem ganzen Umfange auf Irrthum. Die Staatsregierung beabsichtigt weder, die bezeichnete Abänderung der Gemeindeordnung in Vor- schlag zu bringen, noch einen besonderen Hilfsbeamten anzustellen, noch auch ein neues Amtsgericht einzurichten, vielmehr denkt sie es lediglich bei dem Bestehenden zu belassen. (N. St. u. S.)

Oldenburg, 8. Janr. (Telegr.) Herr Pastor Wilkens ist jetzt zum zweiten Pfarrer an der St. Lam- bertikirche ernannt worden.

*** Barel, 7. Januar.** Wie der S. Z. mitgetheilt wird, ist Herr Rabus nicht mehr Dirigent des hiesigen Singvereins.

Bermischtes.

*** Cuxhaven, 5. Janr.** Ein wichtiger Fund ist auf der Insel Helgoland in einem Hügelgrab gemacht worden. In demselben fand sich ein Steinarg, der Aische und Knochenreste enthielt. Man glaubt es mit dem Sarg eines alten Friesenhäuptlings zu thun zu haben. Der Sarg kam hier gestern per Schiff an und wurde mit der Bahn weiter nach Berlin gesandt, wo er im Museum für Völkerkunde aufgestellt werden soll.

*** Helgoland, 2. Janr.** Der in weiten Kreisen bekannte ehemalige Regierungsekretär und Maler Hein- rich Gacelle ist gestern nach kurzer Krankheit im 88. Lebensjahre gestorben. Er ist als Ornithologe welt- bekannt, sein Buch Helgoländer Vogelwarte hat ihm aus allen Ländern offizielle Anerkennung eingebracht.

*** Gotha, 5. Janr.** Die Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird ihren Versicherungen für das Jahr 1896 auf die eingezahlte Prämie einen Ueber- schuß von 75 pCt. gewähren. Die Versicherungssumme hat jetzt die fünfte Milliarde Mark überschritten.

*** Der Frk. Ztg. wird aus Rotterdam ge- schrieben:** „In ihrem Jahresbericht über den Getreide- handel in 1896 bezeichnet die Firma M. u. N. de Monchy als das wichtigste Ereignis des Jahres die Eröffnung des Termingeschäftes (9. September). Während sich bis dahin einige der einflußreichsten Firmen stets gegen die Einführung des Termingeschäftes erklärt hatten, lag nach dem Verbot dieses Geschäftes in Deutschland der Vortheil, den seine Durchführung dem Rotterdam- er Markt bringen mußte, so klar zu Tage, daß sich kein Widerspruch mehr erhob. Die seit dem 9. September in Rotterdam stattgehabten Umsätze in Roggen werden auf 2000 bis 2500 Last (à 2100 Kilo) geschätzt.“

*** Newyork, 6. Janr.** Der Staatsanwalt von Newyork veröffentlichte einige Einzelheiten, die sich bei der Untersuchung gegen den kürzlich verurtheilten Brand- stifter Jaak Zuder ergeben haben. Zuder war das Haupt einer Brandstifterbande, die in den letzten zehn Jahren mehr als 300 Brandstiftungen verursachte und infolge hiervon 1 1/2 Millionen Dollar in betrügerischen

Verficherungen ersichtlich. 250 Feuer wurden von den Verbohrern in großen Mischhäusern angelegt, die durchweg von armen Leuten bewohnt waren. Durch diese Verbohrungen wurden nicht weniger als 250 000 Menschen gefährdet.

Die „neue deutsche Schule“, wie sie von Dr. Göhring geplant ist, gliedert sich in drei Sinfen. Die erste Abtheilung stellt die Schule der allgemeinen Vorbildung für das praktische Leben, für das Handwerk und den Bauernstand dar und umfasst die Zeit vom 6. bis zum 14. Jahre. Sie entspricht den Anforderungen, die man an eine Volksschule stellen dürfte. Die zweite Abtheilung führt den Unterricht vom 14. bis 16. Jahre fort, sagt die Vorbereitung der Militärschulen, für das technische Gewerbe und den Kaufmannsstand ins Auge und betrifft das auf dieser Bildungsstufe erforderliche praktische Wissen. Die dritte Abtheilung bereitet vom 16. bis 20. Jahre für die Universitäten und das Polytechnikum vor und sucht den künftigen Studirenden aller Fakultäten eine sprachliche und mathematisch-naturwissenschaftliche Vorbildung zu geben.

Die Vorbereitung für das Polytechnikum schließt die Theilnahme am Unterricht im Griechischen aus. Auch für die Studirenden der Mathematik und Naturwissenschaften ist der Unterricht im Griechischen nicht erforderlich. Erst auf dieser Stufe kann von einer Erweiterung der humanistischen und realistischen Bildung die Rede sein.

Die zahlreichen Verluste, die der Besitz ausländischer Wertpapiere dem deutschen Publikum zuzufügen pflegt, lassen einen Ersatz für solche zwar hochvergnügend, aber unsicheren Anlagen äußerlich erwünscht erscheinen. Einen solchen Ersatz gewährt die Rentenversicherung bei einer soliden Versicherungsanstalt. Man erzielt damit meist eine weit höhere Vermehrung seines Einkommens als mit dem Ankauf ausländischer Papiere und befreit sich andererseits von der Sorge um Kursverlust, Auslosung, Kündigung, sichere Aufbewahrung der Werthstücke und dergl. Unter den deutschen Versicherungsanstalten ist die Preuss. Renten-Versicherungsanstalt die einzige, die den Abschluß solcher Rentenversicherungen sowie von Ansteherverversicherungen als Hauptgeschäft betreibt. Die Versicherungsformen, die

sie darbietet, sind daher sehr mannigfaltig und zweckmäßig. Die Renten werden in der Regel gegen Rentenscheine (Kupons), die der Rentenempfänger an seiner Zahlstelle vorzulegen hat, gezahlt. Auch die Rentner nehmen, was sonst nur noch bei einer einzigen deutschen Anstalt der Fall ist, am Gewinn theil und haben daher Aussicht darauf, daß sich ihre Renten noch durch Gewinnanteile (Dividenden) erhöhen.

Alfred Nobels Testament — 35 Millionen. Die Errichtung des Testaments des an der Riviera verstorbenen Dr. Alfred Nobel hat ein Ergebnis gebracht, das in der ganzen Welt größtes Aufsehen hervorgerufen muß. Denn die Nutzung fast seines ganzen gewaltigen Vermögens soll, wie wir schon berichteten, nach dem Willen des Verstorbenen der Wissenschaft und den Friedensbestrebungen zu gute kommen. Die Testamentseröffnung erfolgte am 30. Dezember in Stockholm. Spenden im Betrage von einigen Millionen Kronen fallen ungefähr an zwanzig Personen, nämlich Angehörige, nahestehende Freunde und Diener des Verstorbenen, alles übrige aber bestimmt das Testament zu allgemeinen Zwecken.

Obrigkeittliche Bekanntmachungen.

Mit Rücksicht auf die Maul- und Klauenseuche werden bei auf den 15. d. M. angelegte Viehmarkt in Delmenhorst und bei auf den 20. d. M. angelegte Schweinemarkt in Hude aufgehoben.
Oldenburg, 1897 Januar 6.
Staatsministerium, Departement des Innern.
Fausen.

In Gemäßheit der Bekanntmachung des Evangelischen Oberschulkollegiums vom 25. September 1884 (Gesetzblatt XXVII. Stück 14) wird hiermit zur Meldung für die in diesem Jahre abzuhaltende 2. Prüfung der Volksschullehrer Termin bis zum 18. Januar d. J. angesetzt. Die dabei zu beachtenden Bestimmungen lauten:

§ 2. Die Meldung zu dieser Prüfung ist in der vorher vom Oberschulkollegium bekannt zu machenden Frist bei dem Volksschulinspektor einzureichen. In derselben hat der Prüfling dasjenige der im Volksschulunterrichte in Betracht kommenden Fächer namhaft zu machen, in welchem er etwa angefangen hat in selbstständiger Weise weiter zu arbeiten. Ferner hat er derselben beizufügen:

1. eine von ihm selbst gefertigte Zeichnung,
2. eine von ihm selbst gefertigte Probeschrift — jede von beiden mit der Versicherung, daß er sie ohne fremde Hilfe gefertigt habe.

§ 3. Der Schulinspektor zieht nach Empfang der Meldung, falls der Prüfling unter einem Hauptlehrer gearbeitet hat, dessen Zeugnis über des Ersteren Leistungen im praktischen Schuldienste und über dessen Fleiß in der eigenen Fortbildung ein, um dann die Meldung und ihre Anlagen nebst diesem und seinem eigenen ausführlichen Zeugnisse über Fleiß und Verhalten des Prüflings spätestens zwei Wochen nach dem Meldungsstermine bei dem Oberschulkollegium einzureichen.

Die Schulinspektoren werden angewiesen, die bis zum 18. Januar d. J. bei ihnen eingehenden Meldungen bis zum 1. Februar d. J. einzufenden.

Zur Meldung berechtigt sind in diesem Jahre diejenigen Lehrer, welche seit Mai 1893 im Schuldienste stehen; verpflichtet, sich nimmehr zur zweiten Prüfung zu stellen, sind diejenigen, welche Mai 1890 in Dienst getreten sind.

Oldenburg, 1897 Janr. 4.
Evangelisches Oberschulkollegium.
Dugend.

Unter Hinweisung auf die Bekanntmachung vom 17./28. Februar 1860 (Gesetzblatt Band XVII Seite 403) wird daran erinnert, daß Gesuche um Beihilfen aus dem Landerschulfonds rechtzeitig (im Monat Februar) eingereicht und in schuldienstlicher Weise attestirt sein müssen.

In Betreff der zu unterstützenden Handarbeitsschulen dürfen die in der angegebenen Bekanntmachung geforderten bestimmten Angaben nicht fehlen.

Alle Gesuche, welche vorstehenden Anordnungen nicht entsprechen, werden unberücksichtigt bleiben.
Oldenburg, 1897 Januar 6.

Evangelisches Oberschulkollegium.
Dugend.

Mittwoch den 27. Januar 1897 sollen im Forstrevier Ujbever öffentlich verkauft werden:

in **Grasmeiersland**: 6 im Eichen (Auz- und Brennholz); 7 im Buchen (Auz- und Brennholz); 89 im Birken (Auz- und Brennholz); 98 im Föhren und Fichten (Walten, Sparren, Latten, Rinde und Brennholz).

Käufer versammeln sich morgens 10 Uhr bei Nr. 1 der Föhren.
Amt Jever, 1896 Dezember 29.
Zedelius.

Im Monat Dezember v. J. sind für die im nachstehenden Auszuge genannten Personen Jagdkarten ausfertigtigt.
Amt Jever, 1897 Januar 4.

Zedelius.

Auszug
aus dem Verzeichniß der pro 1896/7 im Amte Jever ausgestellten Jagdkarten.

Rfd. Nr.	Datum der Ausstellung		Name	Des Inhabers	
				Stand	Wohnort
1	1896				
2	Dezember 14	Noland	Unter-Lieutenant zur See	Wilhelmshaven.	
1	" 17	Lebahn	Lieutenant zur See	"	
3	" 17	Angels	desgl.	"	
4	" 19	Schorg, Nicolaus	Maschinenbauer	Bant.	

Es werden hierdurch alle im hiesigen Aushebungsbezirk sich aufhaltenden, im Jahre 1877 geborenen Militärpflichtigen und diejenigen Militärpflichtigen früherer Jahre, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärverhältnis erhalten haben, aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. Janr. bis zum 1. Februar d. J. bei dem Gemeindevorsteher (Stadtmagistrat) ihres Wohnortes zur Stammrolle anzumelden. Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugniß vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort selbst erfolgt. Bei Wiederholung der Anmeldung ist der im ersten Militärpflichtjahre erhaltene Vorkurschein vorzulegen.

Sind Militärpflichtige zeitig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Jever, 1897 Januar 4.
Der Zivilvorstehende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Jever.
Zedelius.

Sämmtliche im Jahre 1877 geborenen Militärpflichtigen, die entweder in der hiesigen Gemeinde geboren sind oder ihren dauernden Aufenthalt oder ihren Wohnort in derselben haben, werden bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar d. J. morgens von 10—1 Uhr, und zwar in der hiesigen Gemeinde nicht Geborenen unter Abgabe eines Geburtscheines, bei dem Aktuar Gerbes auf dem Rathhause zur Eintragung in die Militär-Stammrolle zu melden.

Sind Militärpflichtige zeitig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Ebenso haben die in den vorhergehenden Jahren geborenen Militärpflichtigen, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältnis erhalten haben, sich in derselben Zeit bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen unter Vorzeigung des früher empfangenen Vorkurs- und Befreiungsscheines zur Stammrolle anzumelden.
Jever, 1897 Januar 7.

Stadtmagistrat.
Dr. Hästing.
Gerbes.

Armensache.

Montag den 11. Januar d. J. nachmitt. 3 Uhr soll in Hellmerichs Gasthause hier, ein neugeborenes Kind für Rechnung der Armenkasse in Kost und Pflege verbungen werden.

Geeignete Annehmer werden eingeladen.
Sengwarden, 1897 Januar 6.

Garz, Gem.-Vorst.

Schulsachen.

Die Hebung der diesjährigen Schulanlage für die Schulsacht Friedrich-Augusten-Groden findet statt Montag den 11. d. M. nachmittags von 3 bis 6 Uhr in A. Gerbes Wirthshause daselbst.
Neu-Aug.-Groden, 5. Januar 1897.

F. M a m m e n, Jurat.

Hebung der Schulanlage der Schulsacht Jeedwarden pro Mai 1896/97 findet statt Sonnabend den 16. d. M. in Best Gasthause hieselbst. Es wird gehoben nach der Einkommensteuer 62,5 %, nach der Grund- und Gebäudesteuer 7 %.

F. A n d r e a e, Jurat.

Land- und forstwirtschaftl. Berufs-genossenschaft für das Herzogthum Oldenburg.

Gemäß § 31 Abs. 3 des Genossenschaftsstatuts wird hiermit bekannt gemacht, daß für 1897 als **Betriebsänderungen** anzumelden sind:

1. jede dauernde Vergrößerung des Betriebes,
2. jede dauernde Verkleinerung desselben,
3. jede dauernde Vermehrung der Arbeitstage infolge intensiveren Betriebes,
4. jede dauernde Verminderung der Arbeitstage infolge extensiveren Betriebes,
5. jede größere Melioration (Erd- und Wühlarbeiten, Anlagen von Feldbahnen zc. ohne Uebertragung an andere Unternehmer),
6. jede größere Auf- und Abforzung.

Ebenfalls sind alle Einrichtungen, Vergrößerungen und Einstellungen **landwirtschaftlicher Nebenbetriebe (in Verbindung mit Landwirtschaft betriebene Sand-, Korf- oder Thongraberereien, Brauereien, Brennerereien, Ziegeleien, Mühlen, Fischereien in Binnengewässern, Fuhrwerksbetriebe, Dienenzüchtereien, Dampfdruckereien zc.)** anmeldepflichtig.

Weitere Auskunft geben die Herren Vertrauensmänner.

Zugleich wird auf die Vorschriften der §§ 32 und 33 des Statuts nachdrücklich aufmerksam gemacht, nach welchen jeder **Betriebswechsel** binnen einer Frist von 2 Wochen dem Genossenschaftsvorstande schriftlich anzuzugeben ist und zwar hat der frühere Unternehmer sich ab- und der neue Unternehmer sich anzumelden.

Sämmtliche Meldeformulare werden von den Herren Vertrauensmännern und von unserer Geschäftsstelle, Staugraben Nr. 2, unentgeltlich verabfolgt.
Oldenburg, den 4. Januar 1897.

Der Vorstand.
Schröder.

Jeverländischer Verein für Alterthumskunde.

Die **Alterthümerausstellung** ist geöffnet
Dienstags von 11—12 Uhr vorm.
Sonnabends „ 3—4 „ nachm.

Synagogen-Gemeinde.

Sonnabend den 9. d. M. morgens 9 Uhr Gottesdienst, 10 Uhr Predigt von Herrn Sandrabbiner Dr. Mannheimer.

Bekanntmachungen.

Hanfcouvert's mit Firma
1000 Stück von 3 Mark an,
Briefpapier mit Firma,
auch
Rechnungsformulare,
sowie alle Arten Drucksachen
Liefert in kürzester Frist
die Buchdruckerei von **C. L. Meißner & Söhne.**
Briketts G. R., Kuckhohlen und Torf billigt bei
S. F. Janßen, Mühlenstr.

Torf.

Augustheuer Eichdorf, Sagner und Notenburg
burger Maschinenwerk. Trodene Waare.
Jeber. A. B. Süßmilch.
Leberthran, feinste neue Medizinalwaare, in
Flaschen u. i. Anbruch. Giers.
Morgen Sonnabend in der Fleischhalle
schönes Rindfleisch
billig zu haben.

Habe 9 fette Schweine zu verkaufen.
Rellinghausen. G. Peter S.

Braunkohlenbrifetts Tür Nisch.

vorzüglichste Qualität, durchaus kohlehaltend und
dunkelreicher als andere Marken, sowie gewaschene
Auß-Flamm-Kohle Ia. und schwerer
Stich-Torf.
Jeber, Waagestr. Dannecker.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt ge-
reinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir verkaufen kostenfrei, gegen Nachnahme (jedem beliebige Quantum) **Gute**
neue Bettfedern p. Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.,
1 M. 40 Pfg., feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. und
1 M. 80 Pfg.; Solarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u.
2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.,
5 M.; ferner **echt chinesische Sanddaunen** (siehe Mittelstück) 2 M.
50 Pfg., 3 M., Verpackung 3/4 Rollenpreis. — Bei Bestellen von minde-
stens 75 Pf. Nachn. — Nichtgeliefertes berechnungsfrei zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Während der Inventur wird der
Restbestand in Wollstoffen,
als: Kapotten für Damen und Mädchen,
Winter-Mägen für Herren und Knaben,
Schultertücher und Kragen, Herren-Cachenez,
Winterhandschuhe etc., um zu räumen, sehr billig
verkauft.
Märkerfel, 7. Januar 1896. J. L. Saate.

Nebermorgen
(Montag)
Gewinnziehung 1. Klasse 122ter
Herzogl. Braunsch. Landes-
Lotterie.
Hauptgewinn 30000 Mk.
Dierzu empfehle noch Originalloose
Ganze Halbe Viertel Axtel
22 Mk. 11 Mk. 5,50 Mk. 2,75 Mk.

A. Schwabe,
vorm. J. M. Israel,
staatlich konzessionierter Hauptkollektor,
Jeber, Schlachtstraße.

Hauptgewinn 6. Kl. ebent. 500 000 Mk.
Gewinnziehung 6. Kl. ebent. 500 000 Mk.

Gebr. Kaffer, kräftig v. reinschweidisch, a Pfd.
Mk. 1. A. S. D. Warnitzer.
Einige Dundert sehr schönen weißen und
Rümel-Käse empfiehlt billigt Sieffen.
Frische hiesige Eier empfiehlt Sieffen.
Magdeburger Sauerkohl empf. Sieffen.

Rüstringer Hof.

Zu S. Christophers Saal
Sonntag den 10. Januar
Vortrag des Herrn Tchersich
mit seinem in Oldenburg, Wilhelmshafen u. a. D.
beliebt gewordenen

Phonographen

neuester Konstruktion, deutsches System.
Die Vorführung geschieht unter Anwendung des
Nielsenhalltrichters, desgl für event. Aufsätze
von Gesang und Musik.
Reichhaltiges Programm.
Nachm. 3 Uhr Vorstellung für Kinder, Entrée 10 Pfg.
Abends 8 Uhr Jedermann 30
Zu zahlreichem Besuch dieser interessanten, lehr-
reichen Abendunterhaltung ladet ergebenst ein
S. Christophers.

Frische **Bäcklinge** St. 5 Pfg. **Eiers.**

Zu verkaufen.
Eine beste Milchkuh, die Mitte Februar zum
vierten Mal kalben muß.
Böhnenburg bei Hooftel. F. Kleihauer.

Eine in diesem Monat kalbende junge Kuh hat
zu verkaufen oder gegen eine fahre zu verkaufen
Schaar. D. Grahlmann.

Wäpels. Bon den Pfarrländereien habe
4 alte Weiden, pl. min. 11 Hektar = 28 Matt,
im ganzen oder stückweise auf 3 oder 6 Jahre zu
verpachten.
Pastor Harms.

Die Oberwohnung in meinem Hause, einschl.
Keller und Bodenraum, ist auf Mai oder später zu
vermieten.
Frau Amtstierarzt Bartels.

Auf 1. Mai eine kleine Oberwohnung an eine
einzelne Person zu verpachten.
Am Wall 130. Joh. Mehrens.

Anzuleihen gesucht. Gegen den 1. Mai d. J.
5500 Mk. und 5000 Mk. auf 1. Landhypothek.
Hohenkirchen. J. F. Detmers.

Anzuleihen. 20 000, 2 mal 10 000, 7000,
6000, 5000, 3 mal 3000 Mk. und kleinere Kapitalien.
Jeber. Auktionator S. A. Meyer.

Gesucht auf sofort 50 Eisarbeiter.

Theodor Feikötter.

Gesucht.
Auf Mai ein Dienstmädchen, welches die Schule
verläßt.
Oldorf bei Lettens. Gerh. Behrens.

Gesucht.
Zum 1. Mai ein ordentliches Mädchen von 17
bis 18 Jahren, das auch zur Aushilfe in der Wirth-
schaft fertig werden kann.
Marienfel. M. Wilken.

Wegen Erkrankung meines **Müllergesellen**
suche auf sofort einen anderen.
Alfsmingel. Th. Barth.

Gesucht. In Ostern ein Lehrling mit guter
Schulbildung für mein **Tricotagen, Wollwaaren,**
Herren-Wäsche- und Kurzwaaren-Geschäft en
gros und en detail.
G. Potthast, Oldenburg.

15 bis 16 Eis-Arbeiter.

Dannecker.

Gesucht.
Zum 1. Mai d. J. ein erfahrenes Dienstmädchen,
Jeber, St. Annenstraße Nr. 117.
Franz E. Fimmen.

Gesucht.
Ein kleiner Knecht für leichte Arbeiten. Näheres
in der Expedition d. Bl. Nr. 10.

Gesucht.
Ein Knecht oder Tagelöhner auf sofort.
Jenhausen bei Oldorf. Ed. Fhen.

Gesucht auf nächsten Mai ein junger Mann gegen
gutes Salair bei Familienanschluß. Näheres durch
Carl Hinrichs, a. d. Schlachte.

Gesucht.
Auf Mai eine bewährte Haushälterin für einen
kleinen Haushalt.
Breddewarden. Fr. Wilken.

Anzunehmen gesucht.
Kann noch eine gute Milchkuh in Fütterung
nehmen.
Moorwarfen. Johann Oltmanns.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jeber.

Schützenhof.

Sonntag den 10. Januar
grosser Ball.

Tanzband 1,50 Mk., Tanz 10 Pfg.
Es ladet freundlichst ein
Fr. Küpfer.

Hotel zum schwarzen Adler.
Dienstag den 12. d. M.

2. Bürger-Rahno.

Nadorst.
Sonntag den 10. dieses Monats

grosse Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet G. Busma.

Sonntag den 17. Januar
Große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Warben. Carl Janßen.

Sonntag den 10. Januar
Ball,
wozu freundlichst einladet
An der Schlachte. Paul F. Ahrens.

Radsfahrerverein Wanderer.
In Wares Lokal zu Schortens Sonntag den
10. Januar

Theater und Ball.

zu dem das geehrte Publikum frdl. eingeladen wird.
Zur Aufführung gelangen:

1. Die Stubenengewissen, Lustspiel.
2. Radsfahrerspiele, Pantomime.
3. Romische Vorträge.

Entree zum Theater 40 Pfg. Tanzband 1,25 Mk.
Eingeladung nicht gestattet. Der Vorstand.

Ich erlaube diejenige Person, welche am 3. Weib-
nachstige aus meinem Lokale 1 Wuff, 1 Damen-
tuch und 1 Regenschirm mitgenommen bezw. verkauft
hat, diese Sachen gegen den 17. d. M. zurück zu liefern
bei Vermeidung von Unannehmlichkeiten.
Lettens, 1897 Januar 5. S. Graf.

Ein gebrauchter Kinderwagen zu kaufen gesucht,
billig. Von wem? zu erfahren in der Exped. d. Bl.
unter Nr. 6.

Alle, welche Forderungen an den Nachlaß der
weil. Frau Witwe Franzen zu Jeberwarden haben,
wollen dieselben innerhalb 14 Tagen bei mir melden.
Die Schulden an den Nachlaß bitte ich um Zahlung
innerhalb derselben Frist.
Jeberwarder-Groden. S. S. Popken.

Gesucht auf Mai ein erfahrenes junges Mädchen
gegen Salair.
Jeberwarder-Groden. S. S. Popken.

Die Milchfuhren

pro 1. Mai 1897/98 sollen an den Mindestfordernden
vergeben werden.
Ankäufer wollen die Bedingungen in unserm
Komptoir einsehen und dafelbst ihre schriftlichen
Forderungen bis zum 17. Januar abgeben.
Molkerei-Genossenschaft Blauhand.
Der Vorstand.

Geburts-Anzeigen.

Durch die Geburt eines Sohnes wurden erfreut
A. F. Tarts und Frau,
Johanne geb. Tarts.
Sengwarder Döder, 7. Jan. 1897.

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter
bringen zur Anzeige
Dr. med. S. Rennen und Frau,
Bibassa geb. Blich.
Bremen, 7. Januar 1897.

Berlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Helene** mit dem
Landwirth Herrn **Carl Müller** zu Hornmersfel
beehren sich hiermit anzuzeigen
D. J. Gerdes und Frau.
Neuender-Altengroden.

Helene Gerdes
Carl Müller.
Neuender-Altengroden. Hornmersfel.

Sierzu ein zweites Blatt.

Zeversches Wochenblatt.

Es ist täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.
 Einmal einen Preis pro Quartal 2 R. Alle Postanstalten nehmen
 Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Fringelohn 2 R.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Correspondenz oder deren Raum:
 für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 18 S.
 Druck und Verlag von C. A. Meißner & Söhne in Zeber.

Zeveländische Nachrichten.

Nr. 7.

Sonnabend den 9. Januar 1897.

107. Jahrgang.

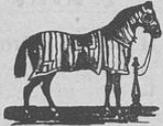
Zweites Blatt.

Bekanntmachungen.

Die zur Konkursmasse des Müllers Witte Heinrich Wilken zu Hooftiel gehörigen beweglichen Gegenstände sollen am

Montag den 11. Januar d. J.
 nachmitt. 1 Uhr anfg.

in der Wohnung des Gemeindeführers öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist versteigert werden. Es kommen zum Verkaufe:



3 Pferde,

als:

- 1 Wallach, ca. 5 Jahre alt,
- 1 Stute, ca. 11 Jahre alt,
- 1 Wallach, ca. 15 Jahre alt;

10 Stühner;

ferner: 1 Waagen, 3 starke Mäherwagen (breitfällig), 1 kompl. led. Einspannengeschirr, 3 kompl. led. Pferdegeschirre, verschied. sonstiges Geschirr, 3 led. Pferdebedecken, 2 Einspannerbeischel, 2 Schlitten, 2 Eggen, 1 Bindebaum, 6 Torsheden, 1 Wagenhebe, 1 Wagenstuhl, 1 Siltzeug, 1 eis. Düngerkarre, 3 Bohlen, Leiter, 1 Teigschalen, 1 hölz. Waage mit Gewichtsküden, 1 Mehlschuppe, 8 Stalhälter, 1 Futtertische, 1 Brodschneidemaschine, 1 Stalllaterne, 1 Wagenlaterne, 1 Fruchtsieb, 1 Trog, verschied. kleinere Geräthschaften, 1 Kalfate, 5 Stalleimer, 5 Wasserreimer, 1 Tafelwaage mit Gewichtsküden, 1 Dezimalwaage, 1 Rahmsieb, 2 Wasserläufer, 1 Trockenherd, Ballen, 1 Stühnerhaus, verschied. Lampen, verschied. Tische und Stühle, 1 Kommode, 1 Hauchservice, 1 Tabackkasten, 1 Rangenhalter, 1 einthür. Kleiderschrank, 2 kleine Schränke, 1 Spiegel, 1 Geldschrank, 1 Sekretair, 1 Edlschrank, 1 Federoppha, 2 Ga derobenhalter, 1 Rohrseffel, 1 Regulatur, 1 Hängelampe, 4 Blumenvasen, 1 Sechsch, 1 Bliqueurflasche, 1 Sophakissen, verschiedenes Küchen- und Kellergeräth, Bett- und Fenstergardinen, Tischdecken und Vorhänge, 1 Pferdebede, 160 Fruchtstücke, 1 Oansen Dünger, 3 bis 4 Last Torf sowie verschiedene sonstige Naturalien und Borräthe und was weiter zum Vorschein kommen wird.

Käufer werden eingeladen.
 Sillenrede, 1897 Januar 3.

Der Konkursverwalter:

Aiberß, Auktionator.

Kohlen.

Ruhkohlen, Salontohlen, Haushaltungskohlen, Candlekohlen, Anthracitkohlen Langenbrahm, Cokes, Britetts G. R.

2c. 2c. 2c.

empfehlen
 Zeber. A. B. Süßmilch.

Herr Mühlenbesitzer G. S. Frerichs hies. läßt
 Montag den 11. Januar d. J.
 nachmittags 1 Uhr anfangend
 bei seiner Behausung an der Mühlenstraße hieselbst öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen:

circa 20 Fuder Eichenholz, gute Damm- und Nischelpfähle, Erbsenriden und Brennholz.

Kaufstübhaber werden eingeladen.
 Zeber. M. U. Minssen.

Herr Gastwirth Heinrich Rippen zu Strudben beabsichtigt

Sonnabend den 16. Januar 1897
 nachmittags 1 Uhr anfang.

auf seiner Besitzung zu Hesel, nahe an der Landstraße

60 Stück theils recht schwere

Eichen

an Ort und Stelle auf Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

Wittmund, den 23. Dezember 1896.

H. Eggers.

Kraft mir erteilten Auftrags habe ich die

Mühlenbesitzung

zu Hooftiel zum 1. Mai 1897 auf 4 Jahre anderweit zu verpachten. Die Besitzung besteht aus einer in gutem Zustande befindlichen holländischen Windmühle mit 4 Mahlgängen und einem Wohnhause mit Bäckerei, Lagerboden und Scheune nebst Gartengründen, sämmtlich unmittelbar an der Chaussee belegen.

Verpachtungstermin wird angelegt auf

Sonnabend den 16. Januar 1897
 nachmittags 1½ Uhr

in dem bei Hooftiel belegenen Wirthshause Schmidthörn, wozu Pachtreflektanten eingeladen werden. Die Besichtigung des Pachtobjekts wird zu jeder Zeit gerne gestattet und wird der jegliche Bewohner, Herr Müller Wilken, jede gewünschte Auskunft bereitwillig erteilen.

Bemerkung wird noch, daß der Eigentümer auch nicht abgeneigt ist, die Mühlenbesitzung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Etwaige Kaufreflektanten wollen sich demnach in obigem Termine ebenfalls einfinden.

Sillenrede, 1897 Januar 6.

Aiberß, Auktionator.

Selbsterfertigte

Buttermaschinen und Waschmaschinen

verschiedener Größe und Systeme halte bei billigster Preisstellung empfohlen.

Zeber.

Ad. Ehlers,
 Böttchermstr.

Frau Wittwe M. J. Groenewold hieselbst will ihre bei Zeber, in der Nähe der von Zeber nach Cleberns führenden Chaussee belegenen

Immobilien,

als:

1. ein zu zwei Wohnungen eingerichtetes Haus nebst großer Scheune, einem beim Hause belegenen großen Obst- und Gemüsegarten und 3 Matten unmittelbar neben dem Hause belegenen guten Weidelandes,
2. ein beim Indentrichhof belegenes, 36,06 Ar großes Stück Weideland,

zum Antritt auf den 1. Mai 1897 öffentlich meistbietend verkaufen.

Verkaufstermin findet statt

Sonnabend den 16. Januar 1897
 nachmittags 3 Uhr

in Dubens Wirthshause beim Bahnhofs hieselbst, wozu Kaufstübhaber mit dem Bewerten eingeladen werden, daß bei annehmbarern Gebote sofort in obigem Termine der Zuschlag erteilt werden soll.

Zeber.

H. A. Meyer,

Auktionator.

Dritter und letzter Termin zum öffentlich meistbietenden Verkauf des Heerenfchen

Wirthshauses

zum grünen Jäger

mit großem Tanzsaale, Regalbahn 2c., an der Prinzenallee hies. belegen, wird angelegt auf

Mittwoch den 20. Januar d. J.

vormittags 11 Uhr
 in dem zu verkaufenden Wirthshause.

Der Zuschlag wird bei irgend annehmbarern Gebote sofort erteilt.

Wenn ein Verkauf nicht zu Stande kommt, dann soll sofort in Termine eine öffentliche Verpachtung auf mehrere Jahre vorgenommen werden.

Zeber.

M. U. Minssen.



Ein in nächster Nähe von Wilhelmshaven an der Landstraße sehr freundlich belegenes Immobil., bestehend aus einem geräumigen

Wohnhause

mit Stallung und einem ziemlich großen, sehr hübschen Zier- u. Obstgarten,

soll zum Antritt auf den 1. Mai d. J. unter günstigen Bedingungen verkauft oder vermietet werden.

Das Grundstück würde sich seiner angenehmen ländlichen Lage wegen vorzüglich für einen Privatmann, der ein ruhig beschauliches Leben führen will, eignen.

Reflektanten werden gebeten, baldmöglichst mit mir in Unterhandlung treten zu wollen.

Bant, 1897 Januar 7.

Mandatar Schwitters.

Verkauf einer Landstelle, verbunden mit Sommerwirthschaft.

Der Landmann **G. Baumann** zu **Mejendorf** beabsichtigt seine daselbst direkt an der Chaussee Oldenburg-Wiefelstede, 1/2 Stunde von der Stadt entfernt, belegene Besitzung

Alexanderhaus,

bestehend aus einem herrschaftlichen, 11 Wohnräume nebst Zubehör enthaltenden Hause mit Anbau, großer Scheune, Viehstall, geschütztem Lust-, Obst- und Gemüsegarten, ca. 1 1/2 ha Nadelholzungen am Hause und 24 ha Acker- und Wiesenländerereien, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1897 evert. auch später zu verkaufen und ist hierzu **dritter** und **letzter** Termin auf

Sonnabend den 16. Januar d. J. nachmittags 4 Uhr

im „Alexanderhaus“ angelegt.

Die Stelle eignet sich vorzüglich zum Betriebe einer Milchwirthschaft.

Zu diesem Termine soll bei genügendem Gebote der Zuschlag ertheilt werden.

Jede weitere Auskunft wird gerne und unentgeltlich ertheilt.

Oldenburg. G. Memmen, Auft.

Umständehalber ist das **Häuslingshaus**

Emelbült

an einen tüchtigen soliden Arbeiter auf Mai d. J. zu verasterpachten. Selbiger kann das ganze Jahr bei mir Arbeit erhalten.

Oldenburg. G. Memmen, Auft.

Umständehalber ist das **Häuslingshaus**

Emelbült

an einen tüchtigen soliden Arbeiter auf Mai d. J. zu verasterpachten. Selbiger kann das ganze Jahr bei mir Arbeit erhalten.

Oldenburg. G. Memmen, Auft.

Umständehalber ist das **Häuslingshaus**

Emelbült

an einen tüchtigen soliden Arbeiter auf Mai d. J. zu verasterpachten. Selbiger kann das ganze Jahr bei mir Arbeit erhalten.

Oldenburg. G. Memmen, Auft.

Braunkohlenbriketts



Vorzüglichste Qualität, durchaus lohnhaltend und dunkelreicher als andere Marken.

General-Vertreter

Carl Meentzen,

Oldenburg i. Gr.

Zurückgegebene Stoffe

im Ausverkauf.

6 Meter Belfort, Winterstoff, zum Kleid für 240 Pfg.

6 Meter Damentuch, solide Qualität, zum Kleid 330 Pfg.

7 Meter Lebantine, garant. waschecht, zum Kleid für 280 Pfg.

6 Meter Flanell, bedruckt, zum Kleid für 480 Pfg.

6 Meter Cheviots-Diagonal, solide Qualität, zum Kleid für 450 Pfg.

Gelegenheitskäufe in Woll- u. Waschkloffen zu reduzierten Preisen

versenden in einzelnen Metern, Rollen, sowie ganzen Stücken franko ins Haus. — Muster auf Verlangen umgehend.

Dettinger & Co., Frankfurt am Main.

Abtheilung für Herrenkleiderstoffe:

Buckskin zum ganzen Anzug 405 Pfg.

Cheviots zum ganzen Anzug 585 Pfg.

Zu verkaufen.

Einige schiere harte Eichenstämme.

Hufum. **H. Peters.**

Drei deckfähige Stiere. **D. D.**

Wänsche zum Frühjahr etwas Gartenland zu mietzen.

Feber, Mühlenstr. 509. **Behrer B Loh m.**

Zu verkaufen.

2 junge hochtragende Kühe.

Mühlenstr. **Hayungs.**

Zu vermietten.

Eine kleine Oberwohnung.

D. D.

Zu Mai d. J. sind unter meiner Nachweisung 60- bis 70 000 Mk., 6000 Mk. und 2 mal 3000 Mk. auf gute Landhypothek zu belegen.

Hornumerfel. **Müller, Auktionator.**

Gesucht.

Zu Mai ein erfahrener junges Mädchen, welches alle vorkommenden Arbeiten mit verrichten will, bei familiärer Stellung, schlicht um schlicht, oder etwas Vergütung.

Oldenburg, Ziegelhofstraße 63. **Fran Johanne Ohmstedt.**

Gesucht.

Auf 1. Mai oder sofort ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau, das die Arbeit einer Binnermagd übernehmen will, gegen gutes Salair.

Groß-Wilfershausen, Bahnstat. **Hohenkirchen.**

Gesucht.

Zum 1. Mai ein gutes Dienstmädchen.

Hohenkirchen. **Emil Dennen.**

Gesucht.

Zum 1. Mai d. J. ein ordentl. Dienstmädchen:

Feber. **Fr. Tiaden.**

Gesucht.

Ein werkverfähiger Schmiedegesse, der gut schmieden und selbstständig in Wagenarbeit fertig werden kann, für hohen Lohn.

Wilhelmshaven. **H. Moritz.**

Gesucht.

Auf Mai eine Magd von 14 bis 16 Jahren.

Koffhausen. **B. Frps.**

Gesucht.

Zu Mai oder Ostern ein Behrling.

Altgarmsfel. **J. A. Eden, Schmiedemstr.**

Zu Ostern oder Mai findet in meinem Geschäfte ein Behrling unter günstigen Bedingungen noch Aufnahme.

H. Kefol, Hornumerfel, Schuhmacherstr.

Gesucht.

Zum ersten Mai ein zuverlässiger Mälergeselle mit guten Zeugnissen, für Hebmühle.

Himmelreich bei Feberwarden. **Ludw. Janßen.**

Gesucht.

Auf sofort oder Mai ein junger Mann für eine Landwirthschaft, der die Stelle eines Verwalters zu übernehmen hat.

Ankunft ertheilt **M. Tiarks.**

Burhabe, Butjadingen. Für mein Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwaarengeschäft suche ich zu Ostern einen mit guten Schulkenntnissen versehenen Behrling.

J. A. Janßen.

Gesucht.

Per sofort eine Haushälterin.

Wilhelmshaven. **Janßen & Carl.**

Für einen größeren landwirthschaftlichen Betrieb wird auf Mai 1897 ein tüchtiger junger Mann gesucht. Salair nach Uebereinkunft.

Ankunft ertheilt **H. Christophers, Rühringer Hof.**

Für einen größeren landwirthschaftlichen Betrieb im Ante Gens wird zur Stütze der Hausfrau ein gewandtes junges

Mädchen

auf Mai 1897 bei familiärer Stellung gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 9.

Gesucht.

Zu Ostern ein Behrling für meine Bäckerei.

Wilhelmshaven, Marktstr. 16. **Soh. Harms.**

Gesucht.

Auf den ersten Mai ein akkurates Dienstmädchen.

Hohenkirchen. **Frau H. Janßen.**

Auf Mai ein zuverlässiger solider Grobknicht, der sämtliche Arbeiten versteht.

Sanderfalgengroben bei Sande. **Fr. Theilen.**

Entlaufen.

Eine Händin mit ledernem Halsband, isabelfarbig mit drannen Flecken, auf den Namen Juno hörend. Dem Wiederbringer oder Anknuffgeber eine Belohnung.

Gr. Neßhausen. **Ulbert J. Folkers.**

LANOLIN
Tollste-Cream
LANOLIN

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Marke Pfälzring

Nur echt mit Marke „Pfalzring“

Anerkannt bestes Klauenöl,
präparirt für Nähmaschinen und Fahrräder,
von **H. Mübius & Sohn,**
Knochenölfabrik Hannover.

Zu haben bei **Geur. Duden, E. F. C. Duden** und **C. F. Duden, Feber.**

Rattentod
von **H. Musche-Coethen**

Es hat anerkannt einzig bewirkende Mittel **Ratten** und **Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Haustiere und Geflügel schädlich zu sein.
Kasten à 60 Pfg., mit 1 Kist.

Verkaufsstelle: **B. W. Frerichs, Wasserfortk.**

Mäuse und Ratten

werden schnell und sicher getödtet durch **Apoth. Freyberg's (Deitsch)**

Rattenkuchen,
Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich.
Wirkung tausendfach belobigt. Dose 0,50, 1 und 1,50 Mk in der **Apothek in Neustadt-Gödens, Apotheke Hooßfel.**

Wattorin
besorgt das **Hühnerauge über Nacht**
vollständig schmerz- und gefahrlos.
Zu haben in Apotheken, Drogen- und Parfüm-Geschäften. **Fr. Duden & Co., Altein. Fahr. A. Präsel & Co., Nürnberg.**

In Feber bei **Frau Frerichs,**
B. A. Frerichs Wwe. Nachf.

Waddens, Butjadingen. Zur Ansammlung von

Dauerweiden

empfehle meinen rühmlichst bekannten schönen keimfähigen echten

Butjadinger Grassamen
von alter Marischweide und beste Grassorten (à Ctr. 22 Mk.) Probe franko.

Diedr. Weser.

Kaufe fortwährend

Pferde

zum Schlachten. **Wilhelmshaven. B. Frels.**

Für Hustende
beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Brust-Karamellen
(wohlschmeckende Bonbons),
sicher und schnell wirkend bei Husten, Keiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz.
Per Packet 25 Pfg. Niederlage bei **Gilers, Drogerie, Feber, L. Bähring, Leitens, H. J. Kohlfis, Sande, Aug. Albers, Hohenkirchen.**

Billig zu verkaufen.

1. ein gutes tafelförmiges Piano, passend für Schüler,
2. eine große eiserne Kinderbettstelle mit neuer Matratze.

Näheres durch die Exped. d. Bl. Nr. 8.